

Vorerst keine Lan-Party

Der Remscheider Jugendrat rätselt, warum die letzte Lan-Party floppte und zieht ein Fazit seiner Arbeit.

Eine Lan-Party wird der Jugendrat in seiner aktuellen Amtszeit nicht mehr auf die Beine stellen – das war das Ergebnis einer Abstimmung unter den Ratsmitgliedern auf der am Dienstag

Unterwegs in Berlin: Die Mitglieder des Remscheider Jugendrats.



abgehaltenen Sitzung. Nachdem sich für die letzte Lan-Party in der Welle bei weitem nicht genügend Spieler angemeldet hatten, wurde nun ein Fazit dieses Misserfolges gezogen. Die Organisation des Events war gut, aber es haperte an der Öffentlichkeitsarbeit, stellte der Rat fest. Auch der Preis sei für das angebotene Programm zu hoch gewesen und habe zu der geringen Anzahl an Anmeldungen beigetragen. Die Welle in der

Lenneper Altstadt sei eine ungeeignete Lokalität gewesen, vermuteten einige Kritiker. Aufgrund dieser Erfahrung, der zahlreichen anderen Aktivitäten des Jugendrates sowie des Sommerlochs – der Zeit während und nach den Sommerferien, in der der Rat nicht zusammen treten wird – entschlossen sich die Mitglieder mit deutlicher Mehrheit dafür, erstmal keine neue Party ins Auge zu fassen. In diesem Jahr wäre sie wohl definitiv nicht mehr zu organisieren.

Auch zu den geplanten Basketballkörben auf dem Rathausplatz in Remscheid gibt es zur Zeit keine neuen Ergebnisse. Momentan geht die Idee, Vorrichtungen für abnehmbare Körbe am „Löwen“ zu installieren durch die städtischen Gremien. Oberbürgermeisterin Beate Wilding hatte angekündigt, sich dafür einzusetzen

Nachdem nun mit einem Jahr die Hälfte der Amtszeit des aktuellen Jugendrates vorbei ist, traf sich das Gremium vor wenigen Wochen zu einem Seminar in Bonn, um ein Fazit der bisherigen Leistungen zu ziehen. Als Ergebnis soll ein

Flyer die „Bilanz des ersten Amtsjahres“ widerspiegeln. Das Blatt soll unter anderem auf dem Ende Juni in Remscheid stattfindenden Jugendkulturfestival unter Volk gebracht werden. Die Bilanz beinhaltet die Punkte „Darum ist es für mich persönlich von Vorteil im Jugendrat zu sein“, „Die Stärken des Jugendrates“, „Das haben wir, der Jugendrat, in den vergangenen zwölf Monaten gemacht“ sowie eine Aussicht auf die Themen des zweiten Amtsjahres.

Bei einer Fahrt nach Berlin konnte der Rat außerdem einen Hauch der großen Politik einatmen. Auf Einladung des SPD-Abgeordneten Hans-Werner Bertl besichtigten die Mitglieder die Glaskuppel, das Willy-Brandt-Haus und das Jüdische Museum in der Hauptstadt. Mit Besuchen in einer Ausstellung über die Geschichte der Demokratie in Deutschland, in der Gedenkstätte für die Potsdamer Konferenz und dem Haus der Wannsee-Konferenz, in dem 1942 die Koordination des Holocaust geplant wurde, kam auch die politische Bildung der Ratsmitglieder nicht zu kurz.

Julian